

zeichen, in der Hand wollten sie ihres Weges wandern. Lothringische Landsknechte geleiteten die Wehrlosen.

Da begab es sich, daß ein Streit ausbrach zwischen einem Landsknechte und einem Bauern, dem jener denbeutel nehmen wollte. Während des Wortwechsels erscholl plötzlich der wilde Ruf: „Schlagt drauf! Der Herzog erlaubt es!“ Ein furchtbares Morden begann. 18 000 Bauern wurden wie Schafe hingejgeschlachtet. Nur wenige entkamen dem Tode.

Darauf rückte der Herzog mit seinem Heere bis gen Schlettstadt vor und vernichtete bei Echerweiler und Keftenholz ein zweites großes Bauernheer, das ihm die Rückkehr nach Lothringen durch das Weiltal hatte versperren wollen. Zehntausend tote Bauern deckten das Schlachtfeld. Die Überlebenden zerstreuten sich in wilder Flucht.

Hiermit war der Bauernkrieg im Elsaß beendet. Im übrigen Deutschland wüthete er noch eine Zeitlang fort; doch wurden die Bauern überall besiegt. Sie hatten durch den unseligen Krieg ihre Lage nicht verbessert; noch Jahrhunderte lang mußten sie ausharren, bis ihnen das Joch abgenommen wurde.

Zum Zell nach Rathgeber.

296. Der dreißigjährige Krieg. 1618—1648.

Im Religionsfrieden zu Augsburg war beschlossen worden, wer das Land beherrsche, dürfe auch die Religion beherrschen. Hiermit war den protestantischen Fürsten das Recht gegeben, in ihrem Lande die Verbreitung der protestantischen Lehre zu begünstigen; ebenso durfte jeder katholische Fürst seine Untertanen zum Besuche der katholischen Kirche anhalten. Es war also wohl den deutschen Fürsten Freiheit in Religionsfachen zugesichert, nicht aber ihren Untertanen. Dies mußte früher oder später neuen Streit wachrufen. Der nachmalige Kaiser Ferdinand II., der König von Böhmen, verbot in diesem Lande den Bau protestantischer Kirchen und gab hierdurch den Anstoß zu einem Kriege, der dreißig Jahre lang das deutsche Reich auf das Entsetzlichste verheerte.

Die böhmischen Protestanten stürmten das königliche Schloß in Prag und vertrieben den König Ferdinand. 1618. Protestantische Fürsten und Städte ergriffen für die Böhmen Partei. Aber die katholischen Truppen drangen siegreich vor. Der kaiserliche Feldherr Wallenstein eroberte den ganzen protestantischen Norden Deutschlands; bloß die Seestadt Stralsund vermochte er nicht zu bezwingen. Dagegen wurde Magdeburg von einem andern kaiserlichen Feldherrn, Tilly, nach langer Belagerung eingenommen. Die blühende Stadt ging in Flammen auf. 1631.

Bergeblück war selbst der Dänenkönig den bedrängten Protestanten Deutschlands zu Hilfe geeilt; auch er war geschlagen worden. Schon fing der Kaiser an, in den besiegten Ländern den katholischen Gottesdienst mit Gewalt wieder einzuführen, als den deutschen Protestanten in